

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

29. August bis 02. September 2022 - Die Weisheit der Märchen

Von Andrea Kruckemeyer, Pastorin in Osnabrück.

Märchen sind mehr als unterhaltsame, fabelhafte Geschichten. Sie stecken voller Lebenserfahrung, voller Weisheiten. So wie das Märchen von Schneewittchen, von dem Andrea Kruckemeyer in ihren Zwischentönen erzählt. Andrea Kruckemeyer ist Pastorin in Osnabrück.



Andrea Kruckemeyer

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 29.08.2022 - Wie weise manche Märchen sind!

"Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?" Die eitle Königin blickt voller Stolz in den Spiegel und hört die Antwort: "Frau Königin, ihr seid die Schönste hier. Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als ihr!" "Da erschrak die Königin und ward gelb und grün vor Neid. "Und dieser Neid beschwört das Unglück herauf. Schneewittchen flieht hinter die sieben Berge, aber selbst dorthin verfolgt sie die Stiefmutter. Diese verfügt über magische Kräfte, übt sie gegenüber Schneewittchen aus. Sie tut dies weniger offen, sondern eher heimlich. Sie sagt: "Kind, ich will doch nur dein Bestes." Dann schenkt sie der Tochter ein einschnürendes Mieder, einen Kamm für die brave Frisur, schließlich den Apfel, der im Hals stecken bleibt. Und warum? Allein aus Neid! Heute wissen wir: Hinter dem Neid verbirgt sich meist Angst. Wenn jemand mehr erreicht als ich, dann kommt die Angst hoch: Ich-bin nichts wert, ich bin nicht wichtig. Aber warum sollte eine Stiefmutter ihre Tochter nicht beneiden dürfen? Neid gibt es. Nur muss man ihn sich eingestehen - sich selbst und vielleicht auch dem anderen. Sonst verfolgt und "vergiftet" er. Vielleicht wertete die altkirchliche Lehre Neid genau deshalb als Todsünde. Ob das die Lehre in diesem weisen Märchen von "Schneewittchen" ist?

Dienstag, 30.08.2022 - Die Flucht zu den Zwergen

Da steht er - der gläserne Sarg hoch auf dem Berg. Darin liegt eine junge Frau, wunderschön, für alle sichtbar, aber unerreichbar. Wie tot. Natürlich, Sie kennen diese Geschichte: Schneewittchen heißt die junge Frau. In dem Märchen heißt es: "Schneewittchen liegt lange, lange Zeit im Sarg und sieht aus, als wenn sie schlief, weiß wie Schnee, rot wie Blut und schwarzhaarig wie Ebenholz." Wie konnte es soweit kommen? Da ist die Stiefmutter, stolz und schön! Und voller Neid. Darum muss Schneewittchen über die sieben Berge zu den sieben Zwergen fliehen. Sie bieten ihr Heimat und Schutz: "Hüte dich, lass niemanden hinein!", mahnen sie. Und doch nimmt das Unglück seinen Lauf...Aber die Stiefmutter ist listig, verschafft sich Zugang. Sie verkleidet sich, bringt Schneewittchen einen Kamm und einen Apfel. Der Kamm-ist vergiftet, ebenso der Apfel. Diese Geschenke rauben das Bewusstsein, bringen einen tödlichen Schlaf über Schneewittchen. Ist nun alles zu spät? Dieses Märchen führt uns eine Urerfahrung des Lebens vor Augen: Ein Mensch gerät immer wieder einmal in eine scheinbar ausweglose Situation. Dann trägt und rettet einen die Hoffnung, erzählen die Psalmen. "Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen." (Psalm 130). Auch Schneewittchen erlebt das. Die Schöne im Sarg wartet auf ihren Erlöser.

Mittwoch, 31.08.2022 - Der gläserne Sarg

Kennen Sie das Schneewittchen-Syndrom? Das klingt sehr kompliziert, ist aber eigentlich ganz einfach: Manchmal beneiden Mütter ihre Töchter, so wie die böse Stiefmutter im Märchen Schneewittchen wegen ihrer Schönheit beneidet. Und wenn Töchter diesen Neid fühlen, dann reagieren sie manchmal mit dem sogenannten "Schneewittchen-Syndrom", sagt die Psychologie. Das bedeutet: Töchter zweifeln an sich selbst und halten sich im Leben zurück. Sie versuchen ihre Mutter nicht traurig zu machen oder ihr weh zu tun. Doch so finden sie keinen Weg zu einem eigenständigen Leben. Wie Schneewittchen. Sie wird zum Opfer, als die böse Stiefmutter ihr den vergifteten Apfel schenkt. Die Zwerge finden sie wie tot am Boden liegen. Alles scheint zu spät zu sein.

"Aber da sie noch so frisch aussah mit schönen roten Wangen, legten sie sie in einen gläsernen Sarg. "Der gläserne Sarg ist aber nicht nur ein Kerker oder eine Stätte des Todes. Ich verstehe ihn auch als Schutzraum: Hier ist Schneewittchen abgeschieden und unberührt - und kann warten auf ein Leben, das noch kommt. Ist es möglich, unter solchen Umständen zum eigenen Leben zurückzufinden? Wieder glücklich zu werden? Ja, das glaube ich. Die Schöne im Sarg wartet auf ihren Erlöser. Manchmal brauchen wir andere Menschen, die uns an die Hand nehmen und ins Leben zurückholen.

Donnerstag, 01.09.2022 - Der Prinz

Wie schön, dass Märchen fast immer gut ausgehen! So wie die Geschichte von Schneewittchen. "Es geschah, dass ein Königssohn in den Wald geriet. Da sah er auf dem Berg den Sarg und das schöne Schneewittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben war. Den Namen und dass sie eine Königstochter sei. Da sprach er: Schenkt ihn mir, ich kann nicht leben, ohne Schneewittchen zu sehen. Ich will sie ehren und hochachten wie mein Liebstes!" Das ist die Wende in einem dramatischen Geschehen. Nun kommt alles darauf an, Schneewittchen ein Gefühl für den Wert ihres Lebens zu geben: Du bist geliebt. Ein Prinz braucht viel Gespür. Und wie anschaulich wird dieser Weg ins Leben erzählt: Da lässt der Königssohn die vermeintlich tote Prinzessin von seinem Dienern auf den Schultern tragen. Auf dem Weg, der steinig und holperig ist, - spuckt Schneewittchen den giftigen Apfel aus. Sie wird befreit von allem dem, was ihr an "Gift" im Halse stecken geblieben ist. "Und nicht lange, so öffnete sie die Augen, hob den Deckel vom Sarg in die Höhe, und richtete sich auf und war wieder lebendig. "Ach Gott, wo bin ich? "Du bist bei mir, sagt der Prinz. Nur die Liebe öffnet das Herz eines Menschen zum Leben, zur Freiheit, zum Himmel.

Freitag, 02.09.2022 - Zurück ins Leben

Ach ja, wie weise sind doch manche Märchen. Denken Sie an Schneewittchen und den vergifteten Apfel. Die Stiefmutter hatte ihr den Apfel gereicht, Schneewittchen fiel in einen tiefen Todesschlaf. Ich glaube: Auch vielen von uns werden im Leben vergiftete Äpfel gereicht. Vielleicht sterben wir nicht gleich daran; aber sie liegen uns schwer im Magen. Vergiftete Äpfel, vergiftete Worte, vergiftete Liebe. Viele solcher Äpfel werden gereicht zwischen Eltern und Kindern, zwischen Mann und Frau, zwischen uns Menschen. Gut, wenn der Apfel nicht schon im Magen verdaut ist, wenn das Gift nicht schon zu tief in uns eingedrungen ist. Gut ist's, wenn wir es noch ausspucken können - das Gift, auch wenn es schon 40 Jahre, seit unserer Kindheit vielleicht, in uns steckt. Das Gift ausspucken - und aufstehen. Auferstehung ist ein christliches Symbol. Sie vollzieht sich nicht erst nach dem Tod, so Gott will, sondern auch mitten in unserem Leben. Auferstehung beginnt hier und jetzt. "Neugeburt" nennen wir das, auch - Wiedergeburt, so dass wir noch einmal neu zu leben beginnen, so dass in uns alles neu wird. Aufstehen aus dem gläsernen Sarg. Wie geht das zu? Mitten im Leben? Alles ausspucken, was dich vergiftet hat und das neue, wahre Leben empfangen. Das ist möglich, wenn wir der Liebe begegnen.